

Vollverschleierte Mutter darf eine Essener Grundschule nicht mehr betreten.

Beitrag von „NewTeach“ vom 5. Dezember 2014 23:31

Ich finde es erschreckend, dass sich hier einige Kommentatoren sehr ausgeprägt xenophobisch und sexistisch äußern.

1. Man kann mit einer verschleierten Frau genauso reden, wie mit einer nicht verschleierten. Wenn man diese Frauen von der Schule verbannt, grenzt man die Leute doch nur noch weiter aus. das ist dann gaaaaanz toll für die Integration.

2. Zu sagen, dass sich Frauen anziehen, als kämen sie vom "Babystrich" ist ungemein sexistisch. Hier wird moralische Diskurshoheit darüber beansprucht, was sittlich ist. Wenn man den Gedanken zu Ende führt sind Frauen dann letztlich selbst schuld, wenn sie sexuell belästigt werden. Ein absolutes no-go!

3. Alle Religionen arbeiten mit der Idee, dass Männer irgendwie mehr wert seien als Frauen. Diesen Gedanken teile ich nicht. Es ist aber niemandem damit geholfen, Verschleierungen zu verbieten. Das ist so eine dämlich polemische Argumentationsweise, die auf der Annahme basiert, dass es simple Lösungen auf komplexe Problemstrukturen gibt. Die Lösungen sind aber ebenfalls komplex, brauchen Zeit und lassen sich nur sehr vage steuern. Die wichtigsten Faktoren, dafür, dass die religiöse Niedrighaltung der Frauen aufhört, sind: Bildung, Integration, Toleranz und ganz allgemein die Beseitigung der sozialen Ungleichheit bei Migrantenfamilien. Dazu gehört an den Schulen eine gezielte Förderung von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern, sodass der Anteil der Migrantenkinder an den Gymnasien steigt. Das ist nicht allein Aufgabe der Schule, aber eben zu einem gewissen Anteil. Durch erhöhte Bildung und den damit verbundenen, verbesserten Chancen am Arbeitsmarkt, gelingt vielleicht ein sozialer Aufstieg im Vergleich zur Elterngeneration, sofern die direkte und indirekte Diskriminierung von Menschen mit ausländisch klingendem Namen unterbunden wird. Dadurch erleichtert und beschleunigt sich der Integrationsprozess. Erhöhte Bildung, erhöhte Lebensqualität und erhöhter Wohlstand führen dann auch zur Akzeptanz säkularer Werte. Sie werden sehen, dann verschwinden irgendwann die Kopftücher von ganz alleine oder aber sie bleiben, werden aber nicht mehr derart erzwungen und haben eine eher kulturelle denn religiöse Bedeutung. Eine solche Veränderung dauert sehr lange, sicherlich noch 2-3 Generationen, bis wir überhaupt erst mal was davon merken.

Bis dahin müssen wir Toleranz zeigen, auch wenn wir persönlich nicht dieselben Werte vertreten. Durch Verbote erreichen wir keine Inklusion, sondern nur Exklusion.

Grüße,
NewTeach